

aufs empfindendste. Anfangs versuchten diese auszuwandern; sie ließen Habe und Gut im Stich, und suchten wenigstens ihr Leben und ihr Gewissen zu retten. Und wirklich verlor Frankreich dadurch an 50,000 der fleißigsten und geschicktesten Familien aller Stände, die sich nun in andern Ländern, besonders in Berlin und in der Schweiz, niederließen, und zum Dank ihre Kunstfertigkeit mitbrachten, so daß die Deutschen nun nicht mehr nöthig hatten, Hüte, Strümpfe, Treppen, seidene Zeughe u. dergl. aus Frankreich kommen zu lassen. Allein bald wurde den Reformirten die Auswanderung verboten; die Gränzen wurden besetzt, und nun blieb den Armen nichts anders übrig, als wenigstens äußerlich sich in den harten Willen des Königs zu fügen.

Zur Aufhebung des Edicts von Nantes hat viel beigetragen die berühmte Frau von Maintenon, die überhaupt großen Einfluß auf den König gehabt hat. Ihr Vater war ein armer Edelmann, Herr von Aubigné. Sie wurde im Gefängnisse geboren, in welchem sich ihre Eltern Schulden halber befanden. Nachdem sie ihre Jugend in großer Armuth zugebracht hatte, nahm eine reiche und stolze Dame, Madame de Neuillant, sie zu sich, bei der sie schlecht gehalten wurde, und das Hühnervieh warten mußte, so daß der Dichter Scarron, der sie hier kennen lernte, ihr den Vorschlag that, ob sie in ein Kloster treten, oder etwa ihn heirathen wollte. Ob er nun gleich klein, häßlich und verwachsen war, so wählte sie doch das Letztere, und lebte mit ihm sehr glücklich; denn er war zwar viel älter als sie, aber voll Wiß und Verstand, und sie verdankte ihm die Bildung ihres Geistes. Als er nach einer neunjährigen Ehe starb, ging es ihr mehrere Jahre recht armlich, bis sie dem Könige zur Erziehung einiger seiner Pflegekinder vorgeschlagen wurde, weil sie als eine sehr kluge, religiöse und gebildete Frau bekannt war. Ludwig nahm sie an, konnte sie aber anfangs nicht recht leiden, weil er sie für eine Heuchlerin hielt. Da aber die Kinder ungemein gut erzogen wurden, so schenkte er ihr sein Vertrauen, und sandte ihr einst eine Summe zum Geschenk, von welcher sie sich die Herrschaft Maintenon kaufte, deren Namen sie nun führte. Der König